



**Christine Kolitzus-Hanhart** ist im Museum Kunst und Wissen in Diessenhofen seit 2011 in der **Inventarisierung, Recherche und als Kuratorin** von Ausstellungen tätig.



**Felix Trösch** ist seit zwei Jahren einer von 80 Freiwilligen des Saurer Museums Arbon. Er macht **Führungen**, ist zuständig für **Marketingaufgaben** und **stellvertretender Museumsleiter**.



Gerda Imesch ist seit fünf Jahren im Seemuseum in Kreuzlingen tätig. Sie macht **Führungen**, betreut die **Bibliothek** und ist eine wichtige Sützte bei der **Inventarisierung**.

© zVg

Frauenfeld, im Juni 2022

## «Ich engagiere mich für die Gesellschaft, indem ich Kulturerbe sichtbar mache» Mitgliederbrief #2/2022

### Liebes Vereinsmitglied

Freiwilligenarbeit wird in der Schweiz grossgeschrieben. Ja, ohne die ehrenamtlich Tätigen würden viele Bereiche nicht funktionieren, wie wir es gewöhnt sind. Das wöchentliche Fussballtraining der Junioren, der Fahrdienst nach dem feuchtfröhlichen Fest, das Chilekafi am Sonntagmorgen: Sie alle leben von freiwillig Engagierten. Da stellt sich die Frage, wie sieht die Lage im Museumsbereich aus? Wer engagiert sich hier? Was motiviert Menschen, sich für ein Museum einzusetzen, und wie erhalten sie Wertschätzung? MUSE.TG hat bei drei – um es einmal so zu formulieren – professionell Ehrenamtlichen telefonisch nachgefragt.

**Frau Kolitzus-Hanhart, Herr Trösch, Frau Imesch, Sie sind in unterschiedlichen Funktionen tätig, welche Aufgaben erfüllen Sie konkret?**

**Ch. Kolitzus-Hanhart:** Neben dem Inventarisieren habe ich für zwei Publikationen des Museums zur Textilproduktion umfassende Rechercharbeiten gemacht. Aber auch bei Ausstellungen sind mein Hinter-

**F. Trösch:** Ich empfangen Gruppen, erzähle ihnen die Geschichte der Firma Saurer und führe sie durchs Museum. Als Marketingmann pflege ich den Kontakt zu Thurgau Tourismus und MUSE.TG, organisiere Events und mache

**G. Imesch:** Bei Gruppenführungen vermittele ich Wissen, das über das hinausgeht, was auf den Begleittexten in der Ausstellung steht. Dann betreue ich die Bibliothek. Und schliesslich inventarisiere ich gemeinsam

*grundwissen und meine Sammlungskennntnisse gefragt.*

*Mailings an Firmen, um unsere Führungen zu bewerben.*

*mit der Hauptverantwortlichen. Da geht uns die Arbeit noch lang nicht aus.*

**Wie sind Sie zum Museum gekommen?**

*Aus eigenem Interesse und persönlicher Motivation. Auch dank einem Lehrer, der schon in der Schulzeit meine Begeisterung für die Geschichte des Ortes geweckt hat. So habe ich mich dort gemeldet.*

*Von zwei Kollegen wurde ich für die Werkstattgruppe angefragt. Da ich aber zwei linke Hände habe, kam das nicht in Frage. So begann ich mit Führungen und übernahm später auch das Marketing.*

*Ein Aufruf in einem Newsletter der damaligen Leiterin des Seemuseums hat mich motiviert.*

**Wie häufig sind Sie im Einsatz?**

*Das ist je nach Arbeitsaufwand ganz unterschiedlich. Manchmal eine Woche lang gar nicht, dann wieder fast täglich. So etwa kürzlich bei der Vorbereitung unserer Jubiläumsausstellung, als es um die Auswahl der Exponate ging, die ich ja sehr gut kenne.*

*Pro Woche habe ich etwa einen halben bis einen Tag mit dem Museum zu tun.*

*Das ist unterschiedlich. Diesen Monat sind mehrere Führungen angesagt, im Winter sind es eher wenige. Für das Inventarisieren bin ich etwa einmal monatlich beschäftigt, bei der Bibliothek nach Bedarf, hier war der Zeitaufwand am Anfang, bis die Katalogisierung abgeschlossen war, hoch.*

**Was motiviert Sie für Ihre Museumstätigkeit?**

*Als Bürgerin von Diessenhofen interessierte mich die Ortsgeschichte seit jeher. Zudem komme ich beruflich aus dem Textilbereich, und da hat mich das Thema der Rotfärberei sehr angesprochen. Und schliesslich möchte ich mich für die Gesellschaft engagieren, indem ich dazu beitrage, das kulturelle Erbe von Diessenhofen sichtbar zu machen.*

*Als Kadermitarbeiter fehlte mir im Berufsleben die Zeit, ein Hobby auszuüben. Als Pensionierter fehlte mir dann ein Hobby, so habe ich mich gefreut, als die Anfrage vom Saurer Museum kam und damit eine neue Aufgabe.*

*Schon in den Anfängen des Seemuseums half ich, die alte Kornschütte, in der wir jetzt untergebracht sind, zu räumen. Nach meiner Pensionierung wollte ich mich gerne noch für etwas engagieren, das der Allgemeinheit dient.*

**Was schätzen Sie an Ihrer Tätigkeit?**

*Die gute Zusammenarbeit mit der Kuratorin und inhaltlich ganz generell die Geschichte der Rotfärberei.*

*Für mich ist es ein völlig neues Gebiet. Zwar habe ich mal Betriebswirtschaft studiert, aber mit Motoren und Maschinen hatte ich nie zu tun. Aber auch die Geschichte der Firma Saurer fasziniert mich. Zudem schätzte ich den Kontakt im Team und mit den Besuchern sehr.*

*Das sind vor allem die Führungen für Kleingruppen, bei denen man mit den Menschen in Kontakt und ins Gespräch kommt. Man lernt so viele interessante Menschen kennen. Zudem kann ich mich engagieren, gebe aber meine Freiheit nicht auf.*

**Womit haben Sie allenfalls Mühe?**

*Hier im Museum Kunst und Wissen mit gar nichts.*

*Wo Menschen zusammenarbeiten, kann es zu Reibungen kommen. Aber die sind marginal. Zudem genieße ich als Freiwilliger die Freiheit, auch einmal nein sagen zu können.*

*Die Führungen waren anfänglich neu für mich. Da musste ich mich einarbeiten und mir den ganzen Stoff einverleiben. Das war ein Aufwand, der sich aber gelohnt hat. Sonst habe ich keine Mühe denn als Ehrenamtliche hätte ich das Privileg, nein zu sagen, wenn ich etwas nicht tun will.*

**Wie können Sie Gelerntes einbringen?**

*Ich habe lange Jahre für das Völkerkundemuseum in Zürich im Bereich Inventarisierung und Ausstellungsgestaltung gearbeitet. Zuerst als Volontärin, später dann als Angestellte bis ich 72jährig war. Schon damals hatte ich im Hinterkopf, dass ich dieses Wissen dann einmal für Diessenhofen einsetzen möchte.*

*Meine Berufserfahrung als Führungsperson in der Privatwirtschaft, aber auch mein Marketingwissen kann ich einbringen. Ein Museum ist ja auch ein Art Unternehmen.*

*Als ehemalige Bibliothekarin kann ich mein Wissen in der Betreuung der Bibliothek aber auch beim Inventarisieren einbringen. Das Inventarisieren mache ich sehr gerne, da würde ich gerne noch mehr machen.*

**Was haben Sie neu dazugelernt?**

*Man wächst in ein Gebiet hinein. Mit jeder Frage, die sich beantworten lässt, stellen sich zwei neue. So lernt man eine Sammlung sehr gut kennen. Neu dazugelernt habe ich auch das Fotografieren für die Inventarisierung. Und was noch kommen wird: der Umgang mit der neuen Datenbank. Da erhalte ich dann aber Unterstützung.*

*Das Technische war für mich Neuland, aber auch die Industriegeschichte und die Einsicht, dass es Industriekultur gibt.*

*Im Bereich der Objektgeschichte habe ich enorm viel dazugelernt.*

**Wie erfahren Sie Wertschätzung?**

*Indem ich erlebe, dass das Wissen, das ich mir aneignen konnte, auch von anderen geschätzt wird, vom Publikum aber auch von der Museumsleiterin. Zudem erlebe ich, dass es gelungen ist, das Interesse der örtlichen Behörden für ihre Sammlung zu wecken. Das sind die Früchte jahrelanger Arbeit.*

*Motivation erhalte ich durch die Menschen, die zu den Führungen kommen, denen ich etwas vermitteln kann. Ich kann ihnen etwas mitgeben, sodass sie mit Freude nach Hause gehen.*

*Wertschätzung erfahre ich durch die sehr angenehme Zusammenarbeit im Team und durch den Museumsleiter. Aber auch seitens der Besuchenden gibt es manchmal ganz tolle Reaktionen.*

**Was ist Ihre Empfehlung an Menschen, die sich gerne in einem Museum engagieren möchten?**

Voraussetzung für ein Engagement ist ein persönliches Interesse, man sollte seine Ressourcen kennen und wissen, was man machen will, ob das nun beim Archivieren, in der Gästebetreuung oder in einem anderen Bereich ist.

Mit der Pensionierung hört das Leben nicht auf. Ich empfehle allen, sich irgendwo einzubringen und mit anderen Menschen zusammen etwas zu bewegen – auch unentgeltlich.

Ich kann es einfach nur empfehlen. Man lernt viele Menschen kennen, kann seine Fähigkeiten einbringen und viel dazulernen.

**Frau Kolitzus, Herr Trösch, Frau Imesch, vielen Dank für das Gespräch.\***

Mit diesem Einblick in die Arbeit von Freiwilligen möchten wir nicht zuletzt auch den Boden vorbereiten für die diesjährige Fachtagung vom 24. September. Unter dem Titel **Generationen im Museum** stellt sie sich u.a. dem Thema Nachwuchsförderung im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit. Wir hoffen, wir haben Ihr Interesse geweckt. Besonders freuen würden uns zudem Reaktionen aus dem Kreis der Passivmitglieder: Vielleicht kann sich der eine oder die andere nun vorstellen, sich in einem Museum zu engagieren? Dann zögern Sie nicht: Kontaktieren Sie uns oder das Museum Ihrer Wahl!

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Sommer und grüsse herzlich,



Sibylle Zambon, Geschäftsführerin

**Weitere Infos zum Thema:**

- Artikel auf Thurgaukultur.ch [Ohne Freiwillige läuft nichts](#)
- Broschüre [Freiwillige](#) hrsg. vom Verein Museen Schweiz (VMS) zum Downloaden
- [Benevol](#) – Dachorganisation für Freiwilligenarbeit im Thurgau

**Hinweis:**

Die Fachtagung findet am Samstag, 24. September 2022, von 9.30 bis 15.30 Uhr statt, voraussichtlich in Bischofszell. Thema: **Generationen im Museum**. Das genaue Programm folgt per Mail. Anmeldung und Auskunft: [betty.sonnberger@musetg.ch](mailto:betty.sonnberger@musetg.ch)